

Aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Hautpflege [Schluss]

Autor(en): **Schoch, M.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **39 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werber A.-G., Buchdruckeri und Verlag
Waghausgasse 7, Bern,

wobin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil
Frl. Frieda Haugg, Hebamme, Ostermündigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Pettizelle.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Aktuelle Fragen aus dem Gebiete der Hautpflege (Schluß). — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Neueintritte. — Po-Ho-Oel. — Altersversicherung. — Krankenliste: Bekanntmachung. — Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritt. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Hebammentag in St. Gallen. — Schweizer Frauentag in Luzern — Anzeigen.

Aktuelle Fragen

aus dem Gebiete der Hautpflege.

Von P.-D. Dr. med. M. A. Schoch, Bern.

(Schluß)

Einer intensiveren Pflege als der bekleidete Körper bedürfen die unbedeckten Stellen, welche ohne Schutz allen möglichen äußeren Einflüssen ausgesetzt sind. Besonders die Sonne kann an Gesicht und Händen, hauptsächlich bei Blondinen, schwere Veränderungen bewirken. Dies gilt nicht nur für den akuten Brand mit Bildung von Blasen, Pusteln und Krusten, sondern auch für die, unter dem Einfluß von Sonne und grellem Licht entstehenden plötzlichen Erweiterungen der Blutgefäße, wodurch fleckige Rötungen in der Haut zustandekommen. Diese können unter Umständen sogar in gefährliche und schwer wieder zu behebende Dauerzustände übergehen. Solche Schäden werden vermieden durch Vorbeugung, Prophylaxe mit Lichtschutzsalben oder Oelen, was besonders bei Gletscherwanderungen, Skitouren und Wafersport direkt notwendig ist.

Auch durch Wind und Regen und Kälte kann die Haut stark austrocknen, abschilfern, rauh und rissig werden. Es ist daher empfehlenswert, sie durch eine Fettschicht zu schützen, insbesondere auch die Lippen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß es sich bei dem übertriebenen Sonnenkultus, bei dem jahraus jahrein Braun-gebrannt-sein-wollen, um eine überaus gefährliche Eitelkeit handelt. Man vergesse erstens nicht, daß die braune Haut ja bloß ein rein äußerlicher Ueberzug ist, der vielleicht Blässe oder krankhaftes Aussehen verdecken soll. Zweitens ist bereits heute, noch nicht 30 Jahre seit dem Aufschwung der Sportbewegung und dem damit verbundenen Sonnenmißbrauch, eine ganz bedenkliche Zunahme der Hautkrebs, an Gesicht und Händen namentlich, festzustellen.

Die unbedeckten Körperstellen, sowie diejenigen mit besonders intensiver Hauttätigkeit, wie Achselhöhlen, Genitalien und After, sowie Füße, sollten jeden Abend gewaschen werden, damit Verunreinigungen und Krankheitserreger nicht über Nacht auf der Haut liegen bleiben. Die Wichtigkeit dieser Erkenntnis geht schon aus den Vorschriften des Korans, des heiligen Buches der Mohammedaner, hervor. Es schreibt seinen Gläubigen seit 1500 Jahren allabendliche Waschungen vor, welche auch heute noch strikte vom Reichsten bis zum Ärmsten durchgeführt werden.

Am Gesicht ist es besser, die Reinigung mit einem kosmetischen Wasser, mit Gurkenmilch oder einer Crème durchzuführen, als mit Wasser und Seife, weil die Haut vieler Leute de-

ren häufigen Gebrauch nicht erträgt. Sie wird gern spröde und schließlich treten Entzündungen auf, die in chronisches Ekzem übergehen können, wie man dies bei den Handekzemen der Wäschfrauen und Hausangestellten sieht. Wenn trotzdem die Haut mit einer Seife gewaschen wird, wobei eine überfettete verwendet und jedes Seifenschäumchen sorgfältig mit reinem Wasser weggewischt werden muß, so ist es empfehlenswert, nachher eine fetthaltige Crème einzureiben. Sollte Seife überhaupt nicht ertragen werden, so kann die Reinigung auch durch Abwaschungen mit lauem Wasser unter Zusatz von Mandelklee, Milch oder angewärmtem 2—3 prozentigem Borwasser, wie man es für die Augen braucht, erfolgen. Alkohol und kölnisches Wasser sind im allgemeinen zu meiden, denn sie trocknen zu stark aus. Sie sind deshalb nur am Platz bei ungewöhnlich fetter Haut.

Es ist der Traum und Stolz eines kaum 15jährigen Mädchens, eine Puderdose und Quaste zu besitzen. Auch hier gilt es, die medizinische Indikation zur Anwendung der unzähligen Pudersorten zu respektieren. So sehr die übermäßige Anwendung, namentlich von grobem und mit billigen Parfums versetzten Puder für eine gesunde Haut schädlich ist, so sehr ist in der Hautheilkunde die ausgedehnte Anwendung von medizinischen Pudern, die je nach Umständen Schwefel, Vorsaure usw. enthalten, angebracht.

Eine weitere wichtige Regel zur Pflege der Haut ist absolute Vermeidung von Verstopfung, von der wir ja zur Genüge wissen, wie viel sie dem ganzen Organismus und eben auch der Haut schaden kann. —

Hautpflege der Graviden.

Wie schon erwähnt, arbeiten die Hautdrüsen in diesem Stadium im großen und ganzen intensiver, wie die vermehrte Schweiß- und Talgabsonderung zeigen. Eine entsprechende Pflege muß logischerweise sehr frühzeitig einsetzen, um die Haut vor unschönen Veränderungen zu schützen. Es gelten hier im allgemeinen die gleichen Regeln wie bei der nicht schwangeren Frau.

Hingegen spielt bei der Graviden die Elastizität der Haut in vermehrtem Maße eine Rolle. Dieser Tatsache ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Um die Dehnbarkeit möglichst zu erhalten, ist eine angeregtere Muskel-tätigkeit des ganzen Körpers notwendig, wie häufiges Spaziergehen, mäßiges Turnen und vernünftiger Sport.

Schon die Japaner des Altertums haben vorsichtige Massagen durchgeführt, um die Bauchmuskulatur zu stärken und eine übermäßige Dehnung der Haut zu verhindern, was

neuerdings ja auch wieder von der schwedischen Gymnastik angestrebt wird.

Ferner soll die schwangere Frau zweckmäßige Leibbinden zur Stütze des Unterbauches tragen, was ebenfalls schon im Altertum bei den Römerinnen bekannt und durchgeführt wurde. Die Striae oder Schwangerschaftsnarben, von denen ich eingangs sprach und welche oft die Haut des Unterbauches, der Oberschenkel und der Brüste außerordentlich verunstalten, entwickeln sich bei geeigneter Hautpflege entschieden seltener und weniger stark. Die Elastizität der Brusthaut beispielsweise kann durch kalte Waschungen und Duschen, bei stärkerer Spannung durch Auftragen reizloser Öle, erhalten bleiben. Vor allem verhindert geeignete, stützende Unterwäsche eine Erschlaffung der Brüste und eine Ueberdehnung der elastischen Elemente der Haut.

Nach der Entbindung muß zur Vermeidung eines Hängebauches wieder eine Leibbinde zur Stütze der Haut und der Gewebe getragen werden, was ja heute allgemein befolgt wird.

Daneben ist es angezeigt, zur Hautpflege der gefährdeten Stellen, besonders des Unterbauches, Umschläge mit leicht adstringierenden, das heißt die Gewebe zusammenziehenden Lösungen, zu machen. Am besten verwendet man verdünnte essigsaure Tonerde oder dünne alkoholische Lösungen. Die Umschläge, welche täglich mehrerer Stunden gemacht werden müssen, appliziert man direkt auf die Haut und zieht darüber die Leibbinde an. Nach Abnahme der Kompresse soll die Haut sehr vorsichtig mit Vaseline oder einer sonstigen fetthaltenden Crème wieder eingefettet werden.

Durch sorgsame Pflege, nicht zuletzt der Haut einer Wöchnerin, läßt sich enorm viel erreichen, damit die Frau nach der Geburt gesund und frisch aussieht.

Hautpflege des Säuglings.

Der Haut des Säuglings muß natürlich noch viel mehr Sorgfalt entgegengebracht werden als derjenigen Erwachsener. Es ist daher wichtig, das Kind jeden Tag zu baden und nicht etwa nach dem ersten Lebensjahr schon aufzuhören. Zusätze zum Badewasser sind bei gesunden Kindern nicht unbedingt nötig, können aber angewendet werden. Ich empfehle besonders Balmklee, ev. Eichenrinde oder Zusatz von Bor im Sinne von Borwasser.

Die Seife soll, wie diejenige der Mutter, milde und überfettet sein, um Hautschäden zu vermeiden. Die Kinderseife Rohrdorf, namentlich die Schweizerprodukte Nivea, Palmolive, Mandelmilchseife dürfen unbedenklich gebraucht werden.

Sehr große Anwendung in der Säuglingspflege hat von jeher der Puder gefunden. Er

soll das Wundwerden verhüten, indem er die Feuchtigkeit aufsaugt, kühlend und trocknend wirkt und das überschüssige Fett aufnimmt. Beim gesunden Kind darf jedes Stärkekügelchen angewendet werden, doch ist stets ein Zusatz von Talk empfehlenswert, um das Zusammenkleben des Puders zu vermeiden. Ich nenne bloß den unparfumierte Zinkpuder und das Präparat Diasseptol, den Lillianpuder von Wandler, Fissianpuder, die alle heutzutage viel und mit gutem Erfolg verwendet werden. Das Wundwerden zu vermeiden ist relativ leicht. Es tritt gewöhnlich nur bei unsauber gehaltenen oder dann bei sehr empfindlichen und zu Hautentzündungen neigenden Säuglingen auf. Hier muß natürlich neben der äußeren Behandlung auch eine zweckdienliche innere, sowie eine sachgemäße Ernährungstherapie einleiten.

Gesunde Kinder haben eine rosige Hautfarbe; die des Gesichtes variiert je nach Ernährung, Konstitution und der Möglichkeit, die Wohltaten der frischen Luft, des Lichtes und sonstiger lebenswichtiger Strahlungen und Strahlungen zu genießen. Bei Besonnung ist, wie gesagt, ganz besondere Vorsicht am Plage. Ebenso muß dieser jungen, zarten Haut Rechnung getragen werden bei Staub, heftigem Wind und kalter Luft, weil dadurch leicht Gefäßweiterungen, sowie andere, kosmetisch sehr störende Veränderungen eintreten können.

Auf die Ernährung möchte ich hier nicht näher eingehen. Festgestellt sei nur, daß eine ungewöhnliche Ernährung einen unverkennbar schlechten Einfluß auch auf die Haut ausübt. Säuglinge sollten nicht überfüttert werden, denn extrem fette Kinder bewähren sich im Krankheitsfalle schlecht; und falsch ernährte erkrankten besonders leicht an Hautausschlägen.

Man vergesse nie, daß die Haut der Spiegel innerer Geschehnisse ist. Auf ihr zeigt und spiegelt sich gar vieles von dem, was in der Tiefe des Körpers vor sich geht. Wer also die Haut sorgfältig beobachtet und kennen lernt, kommt bestimmt in die Lage, Mutter und Kind große, vielleicht lebensrettende Dienste zu erweisen und auch auf diesem Gebiete das zu leisten, was die tragende Idee und das Prinzip des wichtigen und schönen Berufes der Hebammen ist.

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalk an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfes; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Zähne bilden, und dazu braucht er Kalk. Kalkmangel ist schuld daran, daß es so viele rachitische Säuglinge gibt. Kalkmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkümmungen des Skeletts, Knochenerweichung, Zahnausfall führen, daß die Stillfähigkeit immer seltener wird.

Empfehlen Sie den Müttern **Biomalz mit Kalk extra**. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ist und zudem eine mild lagierende Wirkung hat, können es alle Mütter ohne Bedenken nehmen. Ja, sogar der Säugling erträgt es; am besten gibt man ihm Biomalz mit dem Schoppen, täglich einen Kaffeelöffel voll. Für die Mutter dagegen jeden Tag 3 Eßlöffel voll. Biomalz mit Kalk extra ist in allen Apotheken erhältlich, die Dose zu Fr. 4.—.

Büchertisch.

„Die Elektrizität“, Heft 2/1941. Vierteljahrszeitschrift. Tiefdruck. 17 Seiten mit vielen Bildern. Fr. —.50. Verlag „Elektrowirtschaft“, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Schon das Umschlagbild verrät uns, um was es in der neuesten Nummer vor allem geht: Das Haltbarmachen der in diesen Jahren zu erwartenden landwirtschaftlichen Mehrproduktion mit Hilfe elektrischer Kraft. In einem Aufruf wird zum Einmachen, Sterilisieren und Dörren von Früchten und Gemüsen aufgefordert und — nebst einigen sehr nützlichen Hinweisen — auf die im selben Verlag bereits erschienenen genauen Anleitungen zum Dörren und Sterilisieren hingewiesen. Was die Hausfrau außerdem interessieren wird, ist ein illustrierter Aufsatz über den elektrischen Hausbügler, eine Neuerung, die die Bügelarbeit bedeutend erleichtern wird. Nebst Angabe von Rezepten und Ratsschlägen für den Haushalt wird auch auf kurzweilige Art über die Kosten der Elektrizität, über die oft nicht allgemeine Klarheit herrscht, gesprochen. E. N.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Nachdem die in jeder Beziehung „heiße“ diesjährige Delegiertenversammlung vorüber ist, drängt es uns, an dieser Stelle allen denjenigen herzlich zu danken, welche sich an der Durchführung unserer Tagung verdient gemacht haben. Eine ganz besondere Anerkennung gebührt speziell dem engeren Komitee der Sektion St. Gallen, an dessen Spitze Frau Schüpfer sich bewährte, für die in jeder Beziehung gute Organisation an beiden Tagen, namentlich auch für das Gebotene im gemütlichen Teil. Auch der am ersten Tag von der Sektion St. Gallen gespendete Thee mit Gipsel war sehr willkommen.

Schwester Polbi Trapp hatte am zweiten Tag die Freundlichkeit, die Führung bei der Besichtigung der neuen Frauenklinik zu übernehmen, welche bei allen Teilnehmerinnen einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Wir wissen ihr dafür großen Dank. Daß der Chefarzt der Klinik, Herr Dr. med. Held, es sich trotz großer Inanspruchnahme nicht nehmen ließ, uns am Schluß unserer Verhandlungen doch noch mit einem sehr aktuellen und hochinteressanten Vortrag über Schwangerschaftsbeschwerden zu beehren, möchten wir ganz besonders hervorheben. Wir wissen, auch in diesem Falle namens sämtlicher Zuhörerinnen zu handeln, wenn wir Herrn Dr. Held unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Ohne der Berichterstattung vorgreifen zu wollen, möchten wir Ihnen nur kurz aus den Verhandlungen mitteilen, daß die Sektion Bern ab. 1. Januar 1942 zum Vorort des Schweiz. Hebammenvereins gewählt worden ist.

Da auch die Amtsdauer der bisherigen Krankenkassekommission mit 31. Dezember 1941 abläuft und letztere demissioniert hat, wurde die neue Kommission aus Mitgliedern der Sektion Zürich gewählt, die ebenfalls am 1. Januar 1942 ihr Amt antreten wird.

Als Versammlungsort pro 1942 für die Delegiertenversammlung wurde Schaffhausen gewählt, was uns alle freut.

Gerne kommen wir unserer angenehmen Pflicht nach, nachstehend aufgeführten Firmen für ihr uns anlässlich der Versammlung in St. Gallen erwiesenes Wohlwollen unsern besten Dank auszusprechen. Es sind dies:

Von der Firma Galactina & Biomalz A.-G. in Belp-Bern für die Krankenkasse Fr. 200.—
 Von der Firma Dr. Gubser-Knoch in Glarus für die Krankenkasse „ 300.—
 für die Unterstützungskasse „ 100.—
 nebst 2 Dosen Schweizerhauspuder.
 Von der Firma Kobs & Cie. in Münchenbuchsee für die Krankenkasse „ 100.—
 für die Unterstützungskasse „ 100.—
 Von der Firma Société des Produits Nestlé S. A. Vevey für die Unterstützungskasse „ 250.—
 sowie verschiedene Muster ihrer vielseitigen Produkte von Säuglingsnahrung.

Guigo spendete allen Teilnehmerinnen je eine Büchse ihres vorzüglichen Schokoladenfrühstücks.

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kemptal erseute uns mit ihrem neusten Produkt „Klare Sauce“ in Würfelform, präsentiert auf einem zierlichen, handgehämmerten Aschenbecher.

Doetsch, Grether & Cie. A.-G. in Basel gedachten unser in Form einer Dose Wasenolpuder.

Alle Spenden seien hiemit nochmals herzlich verdankt.

Zum Schluß möchten wir unsern Mitgliedern noch die erfreuliche Mitteilung machen, daß

Mme. L. Monnier in Biel ihr 50jähriges Berufsjubiläum,

Frau Vogel in Basel ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern konnten.

Wir entbieten den Jubilarinnen auch hierorts die herzlichste Gratulation, verbunden mit den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlgehen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
F. Glettig.	Frau R. Kolla.
Rythenbergstr. 31, Winterthur	Göttingerstr. 44
Tel. 26 301.	Zürich 7.

Neu-Eintritte:

Sektion Bern:

Nr. 16a: Fr. B. Gehrig, Röhrenbach i. E.
 Nr. 17a: Fr. Anna Pfäffli, Röhrenbach i. E.
 Nr. 12a: Frau Paula Christen-Fenschedl, Großwangen (Luzern).

Sektion Baselstadt:

Nr. 8a: Fr. M. Klichher, Reinach (Baselst.)

Sektion Fribourg:

Nr. 10a: Mlle. Jeanne Modoux, maternité, Fribourg.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen!

Die Po-Ho-Oel-Firma Künzli

bemüht sich wieder einmal in Hebammenkreisen darum, neue Wiederverkäuferinnen zu gewinnen. Diejenigen Kolleginnen, die früher und auch in jüngster Zeit wieder unliebame Erfahrungen mit diesem Herrn Künzli gemacht haben, sind gebeten, diesbezügliche Angaben der Zentralpräsidentin einzusenden.

Altersversicherung.

Um denjenigen Hebammen, die sich im Alter vor Not schützen wollen und sich deshalb um eine entsprechende Versicherung interessieren, behilflich zu sein, laden wir recht viele, hauptsächlich jüngere Kolleginnen ein, sich bei der